

Die Lust auf ein MUD Spiel - per Mail erhalten - Juni 1999 - Autor nicht mehr bekannt.
Teil 2 - Überarbeitet, Korrektur von Norbert Essip - September 2019

- Donnerstag - "Morgen wieder bei mir auf dem Bauernhof!" - Ich war diesem Typ mittlerweile schon hörig. Also fuhr ich, wie mir befohlen wurde, am nächsten Tag wieder in Richtung seines Bauernhofes. Ich hatte wieder eine frische Jeans und ein T-Shirt an, nur die Turnschuhe waren schlammverkrustet - es waren die, die ich am Montag getragen hatte. Zum einen da ich nun mal nur drei hatte und zum anderen, da sie ja ohnehin gleich wieder versaut wären (und waschen wollte ich sie nicht, genauso wie die anderen Klamotten der letzten drei Tage, die bei mir in der Badewanne lagen). Ich bog in die Hofeinfahrt ein und diesmal sah ich Andreas gleich. Er stand vor dem Kuhstall und rief mir gleich wie einem alten Bekannten zu "Los, komm gleich mal her!" Ich lehnte mein Mountainbike an die Wand und lief zu ihm rüber. Ohne ein weiteres Wort zu wechseln, ging er in den Stall hinein - ich folgte ihm. Drinnen roch es sehr intensiv nach Kühe, aber ich mochte diesen Geruch. Es war noch ein Stall aus der "guten alten Zeit", d.h. die ganzen Kuhfladen (und es waren viele!), lagen im Mist auf dem Boden und verschwinden nicht fast automatisch in den Spalten eines Betonbodens. "Mein Vater hat mir gesagt, ich soll endlich mal wieder den Kuhstall ausmisten!" - "Und?" fragte ich. "Das wirst du für mich machen!" "Von mir aus, wo ist eine Mistgabel?" fragte ich. "Du hast schon zwei: Deine Hände!" - "Das soll wohl ein Witz sein, oder?" - "Ich glaube wir kennen uns mittlerweile lang genug, dass du weißt, dass ich keine Witze mache, was das angeht! Ich zeigs dir, ist ganz einfach..." und er hob einen der frischen Kuhfladen auf und ehe ich mich versah, hatte er ihn mir genüsslich über mein T-Shirt geschmiert. Ich reagierte nicht - wie die drei Tage zuvor auch - und fragte ihn nur ob er wenigstens eine Schubkarre hätte. "Dir muß man wohl wirklich alles erklären...", sagte er lächelnd und hob einen weiteren frischen und stinkenden Kuhfladen vom Boden auf und steckte ihn mir energisch vorne in mein T-Shirt. Andreas wischte sich dann noch seine Kuhscheiße verklebten Hände an meiner Jeans ab und sagte "Wofür hast du denn bitte Dein T-Shirt und Deine Jeans?!" Es war wie in einer der vielen Storys, die ich im Internet gelesen hatte. Ich sah in sein grinsendes Gesicht und fing tatsächlich an, einen Kuhfladen nach dem nächsten vom Boden aufzuheben und mir vorne und hinten ins T-Shirt und meine Jeans zu stecken. Es stank erbärmlich und teilweise waren die Kuhfladen noch richtig warm, die mir langsam den Bauch, Rücken und die Beine runter liefen.

Andreas sah mir die ganze Zeit grinsend zu. Nachdem ich bestimmt fünfzig dieser stinkenden braun-grünen Haufen unter meine Kleidung gesteckt hatte, sagte er "Das reicht jetzt erst mal. Stell dich mal direkt hinter die Kuh da vorne links. Zunächst wußte ich nicht, was das jetzt wieder sollte. Als die Kuh dann allerdings ihren Schwanz leicht anhob und mir direkt auf meine Turnschuhe schiß, wußte ich warum... (ich habe ja gleich gesagt, dass es nichts bringen würde, mit sauberen Turnschuhen zu erscheinen). Andreas lachte so laut los, dass ich Angst hatte, dass ihn jemand hören könnte. "Ich hätte nie geglaubt, dass du so weit gehen würdest, nur weil ich es dir sage... Klasse, das werde ich bestimmt noch öfter ausnutzen!" sagte er lachend. Ich fühlte mich wie ein kleiner Junge, der sich in die Hose gemacht hat, dabei war es bis gerade nur die Scheiße hier aus dem Kuhstall, die in meiner Hose war. Aber ich fühlte schon, dass ich nun selber pissen und scheißen muß. Aus Sorge, nun wie ein kleiner Junge angesehen zu werden, fragte ich ihn. "Ich möchte gehen..." - Andreas kam auf mich zu und hielt mich fest, drückte mich nach unten, so dass ich vor ihm kniete. „Ja, gleich..." sagte Andreas sichtlich erregt. Denn sein Schwanz mußte angeschwollen sein, so deutlich wie der seine Hose ausbeulte. Er knöpfte seine Jeans auf und fing wieder an, mich von oben bis unten voll zu pissen. Durch seine Pisse wurde mein oranges T-Shirt so nass, dass man nun noch deutlicher sehen konnte, was ich darunter gestopft hatte... Als er sich ausgepißt hatte, begann er zu wichsen. - Ich durfte nur zu

sehen wie er seinen Kolben abhobelt. Selber wichsen durfte ich nicht. Und dann kam es auch recht schnell und gewaltig. Ein Sperma Menge, wie ich sie noch nie gesehen hatte, landete auf mein Shirt. Kaum das er abgespritzt hatte, packte er seinen abgewichsten Schwanz zurück in die Hose und sah mich hämisch grinsend an. Er wußte, dass ich gerne selber jetzt abgespritzt hätte. Aber er war der Boss und ich mußte mich fügen.

Als er fertig war, durfte ich aufstehen, ich murmelte so etwas wie "Danke..." und damit schob er mich schon in Richtung Stalltür und auf dem Hof raus. „Du bist nicht nur ein Schwein, jetzt siehst du auch noch aus wie eins, aber mir gefällst..." rief er mir nach und war in einem anderen Gebäude verschwunden. Ich stand da, mit solcher Menge an Scheiße unter meiner Kleidung, dass ich mehr als wie ein Schwein aussah. Es war ekelhaft, schwer, warm, feucht, stinkend,... Ich durfte also für heute gehen. Aber sicher wird es eine Fortsetzung gehen, dachte ich mir. Ich verschwand schnell in der Dunkelheit des nahen Waldes. Denn kaum das ich dort war, kackte und pißte ich mir in die Hose. Eingesaut war sie ja, also kam es darauf nun auch nicht mehr an. Und dann mußte ich mir selber einen runterholen. - Als ich abgesahnte hatte, fühlte ich mich noch dreckiger. Nicht nur das ich tierisch stank, sondern ich hatte mich auch noch daran aufgegeilt. Und zu allem elend mußte ich nun auch noch so nach Hause. Etwas konnte ich mich hier mit Gras sauberwichsen, aber alles andere mußte bleiben, bis ich zuhause war. Zum Glück war es längst Nacht geworden und kaum einer sah mich wirklich bewusst so. Hatte nur einen Gedanken: schnell ins Bad und duschen...

- Freitag - Gestern sah ich aus wie ein Schwein und vor allem gingen meine Klamotten so langsam zur Neige, deshalb wollte ich heute mal in Ruhe Waschtage machen. Von Andreas hatte ich bis mittags nichts gehört und ich dachte mir, dass er auch keine Zeit für mich haben würde. Da ich nur noch eine uralte, völlig zerlöchernte Jeans und ein altes Sweatshirt fand, zog ich mir diese Zusammenstellung an und begann, die Waschmaschine zu füllen. Wieso ließ er nichts von sich hören... - Dieser Gedanke wurde immer lauter in meinem Kopf, ich konnte mich schon fast nicht richtig auf das Einstellen der Maschine konzentrieren und beinahe hätte ich alles gekocht. - Oh Mann, was war mit mir los? Wo ist Andreas... was macht er heute... vielleicht fahre ich hin. Es wirbelte immer mehr in meinem Kopf, als ich plötzlich aufschreckte. War da nicht das Telefon gegangen. Ich stürzte hin und richtig, es klingelte leise. War das jetzt Andreas? Sollte ich zu ihm kommen? Was würde er von mir verlangen? Naja, es gab nur einen Weg, es raus zu bekommen, ich mußte rangehen. "Hallo, ja, mein Junge, schön das du da bist, man hört ja so gar nichts von dir, erzähl doch mal, was gibt's denn Neues?" - Meine Mutter! Sie wollte die neuesten Neuigkeiten hören und loswerden. Große Enttäuschung! Aber auch eine gute Möglichkeit mal was anders zu denken; nach einer halben Stunde hatte ich dann aber doch genug und versuchte das Gespräch abzuwürgen, wobei mir die Türklingel half, die erst ein paar Mal und dann Sturm klingelte. Ich ging mit dem Telefon in der Hand zur Tür und während ich noch sagen konnte "... jaja, bis zum nächsten Mal, ich melde mich bestimmt, mach's gut..." stürmte Andreas an mir vorbei in die Wohnung, drückte auf die Gabel und sagte nur trocken "Los, komm mit!" Ich war baff und hatte kaum noch Zeit irgendwas zu sagen, ich ging einfach nur hinterher.

Das Wetter war heute schon sehr angenehm warm, aber immer noch feucht, die Vorfreude auf das was jetzt passieren würde wurde immer größer... Wir fuhren mit unseren Bikes Richtung Bauernhof, aber als ich gerade auf den Hof abbiegen wollte, fuhr Andreas weiter die Straße entlang. Ich immer hinterher. An der Baustelle für die Erweiterung der außerhalb des Ortes liegenden Textilfabrik, bog Andreas ab, wir fuhren um die Baumaschinen herum und hielten am Rohbau der Halle. Hier fielen mir die vielen Bikes auf, die hier rumstanden, so an die zehn.

Bauarbeiter waren keine zu sehen, aber die hatten wohl Mittag oder arbeiteten schon gar nicht mehr. Als wir reingingen, wurde mir klar, was hier los war, Andreas hatte sowas wie eine Versammlung einberufen und ich sollte die Hauptattraktion sein.

Die zehn Jungen standen oder saßen am Rand der Halle verteilt und beobachteten uns, als wir reinkamen. "Hier sind wir... der Spaß kann beginnen" rief Andreas und stieß mich voran. "Geh dahin" sagte er zu mir und zeigte auf eine dunkle Stelle im noch völlig ungepflasterten Boden der Halle. Was war denn das, eine kleine Kuhle mit schönem Schlamm, aber der war so schaumig. Ich guckte mich um und fragte "Was soll ich denn da?" - "Halt's Maul und los. Das ist unsere Pissgrube. Los, piss da rein." Klar warum nicht, also wollte ich meinen Schwanz aus der Hose holen und in die Grube pissen. Aber da herrschte mich Andreas an "Laß bloß die Hose zu. Wir wollen deinen pissenden Schwanz nicht sehen..." Völlig verdattert blieb ich stehen und wollte noch was sagen. Aber will ich mich schon auf das Pissen eingestellt hatte, lief mir prompt die Pisse so ab. Alles in die Hose. Innerhalb von Sekunden war meine Jeans total nass. Ich sah nun aus, wie ein kleines Kind, was sich nicht mehr einhalten konnte. Und dabei war ich doch der Ältere. Die anderen lachten auch schon los, als sie sahen, dass ich mir in die Hose schiffe. Sie hänselten mich auch schon als Hosen-pisser. Verlegen schloß ich die Augen, weil ich die Schande nicht ertragen konnte. Aber es war schon zu spät. Alle hatten es gesehen. Einer von den Kumpels von Andreas kam von hinten auf mich zu, aber so leise, dass ich nichts hörte und als er direkt hinter mir stand. Bekam ich plötzlich einen Stoß ins Kreuz, so dass ich vornüber in die Grube stolperte. Aber ich fiel nicht hinein, sondern erst auf der anderen Seite hin. "Ey, sag mal, spinnst du?" rief ich. "Wieso, war was?" sagte der und kam durch die Grube auf mich zu. Seine Turnschuhe waren voll mit dem Pisschlamm und den wischte er an meiner Jeans ab. Ich wollte lautstark protestieren, als Andreas mir zuschrie "Kein Wort, halt's Maul!" So sagte ich auch nichts, als ein anderer auf mich zukam, mich an den Füßen packte und in die Grube zog. Es war sogar noch ein bisschen warm und als ich ganz drin war, quoll der Pisseschlamm an meiner Jeans hoch und durch die Löcher an meine Beine. Der erste machte seine Hose auf und fing an, mich anzupissen, so dass mein Sweatshirt immer schwerer wurde. In der Zwischenzeit waren alle Jungen zur Grube gekommen und ich dachte, "Na geil, das wird ja jetzt ne Pissorgie" aber nichts passierte. Sie standen nur dabei und massierten ihre Schwanzbeule ab. Also machte es sie doch geil, was man hier mit mir macht. Als der erste Kerl mit pissen fertig war. "Wenn ihr fertig seid, kann ich ja jetzt wohl gehen, was, Jungs?" sagte ich und hoffte auf ein Verbot von Andreas. Der sagte zwar nichts, aber er gab irgendein Zeichen.

Die Jungs kamen zur Grube. Drei packten mich und drückten mich in den Schlamm. "Was soll das ihr Arschlöcher, laßt das sein ihr Wichser!" aber keiner reagierte, außer das noch drei dazu kamen und anfangen, mich schön von unten bis oben mit dem vollgepißten Schlamm einzuschmieren. Sie ließen nichts aus, über die Jeans, das Sweatshirt ist ja klar, aber auch meine Haare und mein Gesicht wurde völlig zu gesaut. Aus den Augenwinkeln sah ich, wie Andreas sich die Hose auszog "Hat hier eben jemand von Arschlöchern gesprochen, na, dann wollen wir ihn nicht enttäuschen" und ging über mir in die Hocke "Hier hast du meins!" Ich glaubte nicht, was ich da zu sehen bekam: das wenig behaarte Jungenarschloch ging ein bisschen auf und langsam kam eine dünne Kackwurst heraus, die mir auf die Jeans klatschte. Das schien das Signal für die anderen gewesen zu sei. Auf einmal sah ich nur nackte Jungen um mich herum und drei setzten an, auf mich zu kacken. Es ist schon ein besonderes Erlebnis (was man ja nicht so oft aus dieser Perspektive sehen kann), wenn ein Arschloch aufgeht und die Kacke langsam rausdrückt. Ich war voll mit dieser Jungenkacke und wie eine Ablösung fingen die Anderen jetzt an, mich voll zu pissen, wobei die Schlammkuhle immer glitschiger wurde. Ich merkte nicht mal, dass mein Schwanz längst meine Hose ausbeulte.

Andreas ging wohl auch davon aus, dass seine Kumpel davon nicht geil geworden sind, so sagte er "So, Jungs laßt uns fertig werden" und war schon dabei sich anzuziehen. Doch da fingen zwei von seinen Kumpels an zu wichsen und wohl weil der Anblick zu geil für sie war. Auch die anderen konnten nicht widerstehen und wichsten ebenfalls über mich stehend. So dauerte es nicht lange, bis der Cocktail auf mir auch noch mit Sperma verfeinert wurde. Die weiße Soße spritzte mir über die gesamte Kledage, sogar bis aufs Gesicht. "Kommt schon, ihr Wichser" sagte Andreas, der seine eigene Geilheit verbergen wollte. Es wußte ja keiner der anderen, dass er eigentlich gerne solche Sauereien wollte. Aber genauso dachte er wohl, dass seine Kumpel auch jeden Spaß haben sollten, den sie wollten. Die Jungen zogen ab und Andreas drehte sich an Tür nochmal um und schrie mir zu "Denk dran, in zehn Minuten kommen die Bauarbeiter zurück. Und du siehst jetzt wie ein Hosenkacker aus..." Dann war er weg und ich beeilte mich wieder, so ungesehen wie möglich nach Hause zu kommen. Und dann war erstmal waschen angesagt. Schließlich brauchte ich mal wieder frische Sachen, um ab Montag wieder zur Arbeit zu gehen...